



SAB-Journal

18.6.2009 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Heft 2/2009



**Willkommen am Irrsee
Maränenbrütlinge aus naturnaher
Mutterfischhaltung**





Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Es geschehen noch Zeichen und Wunder!

All jene Rechtseigentümer am Attersee, die der neu gegründeten Gesellschaft beigetreten sind und für die wir auch die Lizenzen für die Angelfischer ausgeben, haben einstimmig beschlossen, die Betriebsordnung für die Angelfischerei am Attersee zu verändern.

Ein entsprechender Antrag wird daher an das Land geschickt, um die Verordnung über die Atterseefischerei in zwei Punkten zu ändern. Der Beginn der Angelsaison soll auf den 1. April eines jeden Jahres vorverlegt werden und die Schleppfischerei soll auch unter Verwendung eines E-Motors erlaubt werden. Gerade letzteres ist bei genauem Hinsehen ohnehin schon geübte Praxis, es wird halt nicht gehandelt. Das ist aber kein Zustand, sich über bestehende Vorschriften einfach hinwegzusetzen, daher ist es gut, wenn die Verordnung entsprechend geändert wird.

Diesem absolut gerechtfertigten Wunsch der Rechtseigentümer als auch der Angelfischer wird sich das Land nur schwer entgegenstellen können. Jetzt, sehr geehrtes Mitglied, ist die Politik gefragt, diesen von der Angelfischerei berechtigten Wunsch auch umzusetzen. Dass wir heuer in Oberösterreich Wahlen zum Landtag haben, ist der Sache durchaus dienlich, denn wer kann es sich in Zeiten wie diesen leisten, alleine unsere 2000 Mitglieder zu enttäuschen oder gar zu verprellen. Wir werden daher an die politischen Parteien herantreten und um rasche Behandlung ersuchen.

Es geht aber auch darum, den daniederliegenden Fremdenverkehr in Vor- und Nachsaison zu beleben. Dazu bedarf es aber einer Veränderung in so manchen Köpfen, denn die Werbung um die Taucher, die schon ein Übel und keine Bereicherung mehr sind, geht in die falsche Richtung.

Es ist zu hoffen, dass es so kommen wird, wie anno dazumal beim Surfen: Der Boom wird abebben und außer Scherben wird nichts übrig bleiben. Das zu fördern, was sich über die letzten eineinhalb Jahrhunderte entwickelt hat und was auch mit der Natur im Einklang steht, ist offensichtlich nicht gefragt. Es ist halt leichter, bestehende Substandards an osteuropäische Gäste zu vermieten als sich um Nachhaltigkeit zu bemühen.

Am Irrsee, genauer gesagt unter dem Irrsee, wird derzeit nach Kohlenwasserstoffen gesucht. Im Klartext heißt das, Gas- oder Ölvorkommen werden in einem weiten Umkreis mit Einbeziehung des Irrsees gesucht. Das führt zwangsläufig zu einer Beeinträchtigung der Fischerei, die aber nur vorübergehend ist. Wir haben mit der Rohölaufsuchungs AG eine Entschädigung vereinbart, die einen erhöhten Besatz im heurigen und auch im nächsten Jahr gewährleisten wird. Damit wird allen Fischern am Irrsee eine noch bessere Fischerei gewährleistet. Und um allen schon bestehenden Gerüchten entgegenzutreten: Auch wenn unter dem See eine Lagerstätte gefunden werden sollte, wir werden trotzdem keine Bohrrinsel im Irrsee haben!

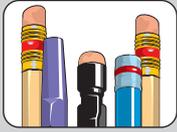
Mit einem gehörigen personellen als auch finanziellen Aufwand wird die Lizenzausgabe unseres Vereines für alle von uns betreuten Gewässer auf neue Beine gestellt. Dies wird uns einen bisher nicht da gewesenen Innovationsschub bringen und uns die Möglichkeit bieten, Kundennähe, Abrechnungstechnik und Mitgliederverwaltung noch effizienter und vor allem zielgerichteter durchführen zu können. Ab 2010 wird die neue Technik zum Einsatz kommen. Wir werden Sie in einer unserer nächsten Ausgaben genauer informieren.

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt

Wir hoffen auf eine rasche und positive Entscheidung

Die Angelfischerei fördert auch den Fremdenverkehr am Attersee



Auszüge aus dem PROTOKOLL über die 61. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG für das Jahr 2008 des Sportanglerbundes Vöcklabruck, OÖ., gegr. 1949, am 19. April 2009



**Vielen Dank
für Ihren
Besuch**

Obmann Mag. Eckhardt begrüßt die Anwesenden.

Um Beschlüsse fassen zu können, muss mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sein. Da dies nicht der Fall ist, wird die Sitzung um 1/2 Stunde vertagt. In der Zwischenzeit wird ein Film gezeigt. Der Obmann eröffnet wiederum die Sitzung und stellt fest, dass nunmehr die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Tagesordnung wurde rechtzeitig allen Mitgliedern zugesandt.

Er ersucht um Einfügung des Punktes: Neuwahl des Vereinsvorstandes.

Es gibt keinen Einwand gegen die Einfügung und die übrigen Tagesordnungspunkte.

Gewässerberichte:

Ager Fliege:

Im letzten Jahr haben wir eine „schwarze Null“ geschrieben. Die Situation ist sehr schwierig. Der Pacht-schilling muss auf die Lizenzpreise umgelegt werden. Lt. EU ist nunmehr rückwirkend auch die MwSt. für Pachtverträge zu zahlen, daher im letzten Jahr die Erhöhung der Lizenzpreise für die Ager Fliege.

Die Tageskarten haben sich sehr gut bewährt.

Auch im heurigen Jahr wird es schwierig. Solange die Geldentwicklung noch stimmt, ist es nicht so tragisch, wenn wir einspringen müssen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Prof. Mag. Moser für die groß-artige Bewirtschaftung, niemand kennt die Ager besser als er. Ohne ihn hätten wir schlechtere Ager-Ergebnisse. In diesem Zusammenhang auch an seine Helfer herzlichen Dank.

Baggersee Regau:

Der Baggersee ist derzeit ein sehr schönes Fischereigewässer. Leider vermehrt sich das Tauchen, sowohl am Tag als auch in der Nacht. Wir werden vehement dagegen vorgehen. Vielleicht ist die Klage eines Tauchers auf Unterlassung nötig. In diesem Zusammenhang ein Dankeschön an Familie Raab.

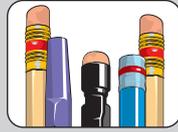
Das Kinderfischen am Baggersee entwickelt sich sehr interessant, die Ausfänge halten sich in Grenzen, da der See doch ein großes Gewässer gegenüber einem Teich ist. Aber schon die Kinder müssen lernen, dass man auch ohne Fang nach Hause gehen muss.

Ager Weißfischstrecke:

Die Besatzmaßnahmen sind abhängig von der Witterung und der Wassertemperatur. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Besatz in Tranchen vorzunehmen. Auch hier zeigt sich die Einführung einer Tageslizenz als sehr positiv.

Zellersee/Irrsee:

Im letzten Jahr hatten wir ein großes Problem mit einem Bauern durch seinen Eintrag an Gülle in den Ramsauer-Bach. Leider ist bedingt durch die Witterung sehr viel Gülle angefallen, aber es kann nicht so sein, dass man in diesen ohnehin sehr sensiblen See einfach Gülle einbringt. In diesem Zusammenhang gilt den Informanten ein herzliches Dankeschön.



Die Rohöl-Untersuchungs-AG wird im Mai eine Untersuchung im See vornehmen. Dazu werden 2 Kabel längs des Irrsees für einen Monat in den See eingelegt und zusätzlich im nördlichen Bereich 1 Kabel. Einen Tag lang werden seismographische Untersuchungen gemacht, dies hat jedoch keine Auswirkung auf die Fischerei. Zusammen mit Hrn. Huber wurde mit dieser Rohöl-Untersuchungs-AG verhandelt und es konnte eine sehr interessante Entschädigung erwirkt werden (Vertrag lautet auf uneingeschränkte Fischerei für 1 Jahr, Entschädigung 30.000 Euro und für jeden Tag länger nochmals 1.000 Euro). Das Geld wird für Besatzmaßnahmen für den See verwendet.

Die Untersuchung der Seeforellen funktioniert sehr gut. 5.000 Eier konnten in die Brutboxen eingesetzt werden und die meisten sind schon geschlüpft und in den Zellerbach abgewandert. Wir hoffen, dass wir wieder einen guten Seeforellenbestand erreichen können.

Bei den Ausfängen zeigt sich, dass sich das Zwischenbittelmaß sehr gut bewährt hat. Es gibt noch nicht viele Fische über 45 cm, daher sollen wir dieses Zwischenbittelmaß weiterführen.

Die Untersuchungen mit Dr. Gassner sollten wir weiterführen. Große Aufregung gab es wegen einem ausgefangenen 17-kg-Karpfen im Vorjahr. Die Diskussionen wurden zum Teil sehr unqualifiziert geführt.

Es wurde vorgeschlagen, dass zumindest 1 Fisch über 10 kg entnommen werden kann, 25 Stk. im Jahr. Wir gehen davon aus, dass wir das Richtige getan haben, weil dazu keine Rückmeldung gekommen ist.

Attersee:

Derzeit können die Sportfischer erst am 15. 5. eines Jahres zum Fischen beginnen, die Berufsfischer jedoch viel früher. Bei einer Ausschuss-Sitzung wurde ein Kompromiss gefunden, wonach die Sportfischer ab 1. 4. eines Jahres fischen und einen E-Motor verwenden können. Bei der Jahreshauptversammlung sind wir jedoch vor 2 Jahren bei der Abstimmung bekanntlich überstimmt worden. An allen anderen Seen sind die Bedingungen besser als am Attersee. Wir haben uns dann zusammengesetzt und nochmals alles durchgesprochen – es hat sich eine sehr unangenehme Situation entwickelt – Ing. Lennkh hat nichts dazu beigetragen, die Situation zu retten. Wir haben sehr viel für die Fischerei am Attersee getan, z. B. gibt es eine Ausschüttung an diejenigen, die der Gesellschaft beigetreten sind – auch haben wir ein Entgelt für die Bojen erstritten, welches wesentlich den Besatz des Sees sichert. Wir haben aber immer wieder betont, dass auch für die Angelfischerei etwas getan werden muss.

Nummehr nach 2 Jahren wurde überraschend von der Berufsfischerei vorgeschlagen, den Beginn der Fischerei mit 1. 4. festzusetzen und einen E-Motor verwenden zu können. In nächster Zukunft findet eine Zusammenkunft derjenigen statt, die der Gesellschaft beigetreten sind, und man wird an das Land herantreten, die Verordnung dahingehend zu ändern. Nun gilt es abzuwarten, ob Ing. Lennkh dies über die Bühne bringt – schließlich strebt er die Übernahme der Position des Obmannes im Revier an. Das Tauchproblem wird immer ärger. Es wurde berichtet, dass an einem Wochenende bis zu 1.000 Taucher am Attersee sind. Keiner unternimmt etwas dagegen – im Gegenteil, es setzen sich alle dafür ein, die Taucherei zu bewerben und unsere Rechte werden immer mehr geschwächt.

Allgemeiner Bericht:

Wir wollen unsere Lizenzausgabe ändern. Es ist einfach nicht mehr zeitgemäß, alles händisch zu machen. Wir wollen die Lizenzausgabe elektronisch durchführen. Jede Lizenzausgabestelle bekommt so ein Gerät und bei jeder Ausgabestelle ist jede Lizenz erhältlich. Immerhin haben wir 25 Lizenzausgabestellen. Es muss vor allem gesichert sein, dass es keine Probleme bei einem Stromausfall oder Diebstahl eines Gerätes gibt. Die Kosten für diese Automatisierung werden sich zwischen 30.000 und 40.000 Euro bewegen.

Als unangenehm hat sich herausgestellt, dass unser Büro zumindest im Frühjahr nicht besetzt ist. Dies wollen wir ebenfalls dahingehend verändern, dass dieses zumindest in den Frühjahrsmonaten an zwei Nachmittagen geöffnet ist. Damit wollen wir unser Service verbessern und auch verhindern, dass der Anruferbeantworter tagelang nicht abgehört und beantwortet wird. Im Sinne unserer Kunden sollen wir dies tun, jedoch wird dies auch Kosten mit sich bringen.

Es wurden heuer 2 Mitglieder geehrt, die leider nicht mehr persönlich zur JHV kommen können.

Beide wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt:

Hr. Hubert Marschner (100 Jahre alt) und Hr. Fritz Schneeweiß (80 Jahre alt).

Im nächsten Jahr feiert der SAB sein 60-jähriges Bestandsjubiläum – wir werden uns für unsere Mitglieder etwas Besonderes einfallen lassen.

Abschließend bedankt sich der Obmann bei allen Ausschuss-Mitgliedern und allen, die für die gemeinsame Sache mithelfen, denn dies ist nicht selbstverständlich. Diese Mithilfe erreicht zum Teil Größenordnungen, die jenseits des Erträglichen stehen, denn jemand, der im Berufsleben steht, kann das fast nicht bewältigen.

Danke auch an alle, die nicht im Ausschuss sind und trotzdem fleißig mitarbeiten.

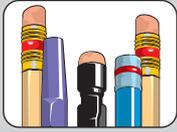
Daher die Bitte an alle, auch in Zukunft mitzuarbeiten.

Neuwahl des Vereinsvorstandes:

Der Obmann ersucht Hrn. Huber, in bewährter Weise die Neuwahl vorzunehmen. Herr Huber bedankt sich für das Vertrauen. Er stellt fest, dass ein Wahlvorschlag vorliegt. Es gibt keine besonderen Vorschriften, wie die Wahl durchzuführen ist. Es ist mit einfacher Stimmenmehrheit abzustimmen.

**Jede Menge
Infos aus
erster Hand**





Information & Kommunikation

**Vielen Dank
für Ihr
Vertrauen**

Folgender Vorstand wird für die nächsten 3 Jahre einstimmig gewählt:

VORSTAND SPORTANGLERBUND VÖCKLABRUCK GEGR. 1949	
Obmann	Mag. Josef Eckhardt
Obmann-Stv.	Alois Übleis
Obmann-Stv./Schriftführer-Stv.	Rudolf Mikstetter
Schriftführer	Alfred Nagy
Kassier	Paul Schmiderer
Kassier-Stv.	Rudolf Förster
Gewässerwart und Kontrolle	Robert Schmiderer
Gewässerwart-Stv.	Ferdinand Höfensauer
Organisation	Hans Greil
Organisation-Stv.	Hermann Auer
Kassaprüfer	Ing. Bruno Watzka
Kassaprüfer	Wolfgang Auberger

Hr. Huber gratuliert dem neuen Vorstand und hofft, dass dieser auch in Zukunft die Geschäfte im Sinne der Fischerei weiterführt. Obmann Mag. Eckhardt dankt für das Vertrauen und stellt fest, dass wir mit aller Kraft alles das, was wir bisher geschafft haben, erhalten und weiter ausbauen möchten.

Ehrung langjähriger Mitglieder:

Die Ehrung langjähriger Mitglieder wird von unserem Obmann Mag. Josef Eckhardt und Obmann-Stv. Alois Übleis vorgenommen. Selbstverständlich wurden unsere langjährigen Mitglieder zu einem Mittagessen eingeladen, wo so manches alte Fischerg'schichterl die Runde machte und für einen kurzweiligen Abschluss der Jahreshauptversammlung sorgte.



Verlosung der eingesandten Fanglisten:

Mit großer Freude konnten wir feststellen, dass vor allem unsere jüngsten Angler, wir glauben alle, mit einer Rute oder Rolle nach Hause gehen konnten.

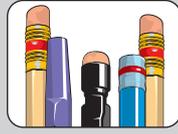
Eine erfolgreiche Angelsaison 2009 wünscht der neu gewählte Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck geg. 1949

**Zum
Nachdenken**

In eigener Sache:

Am 19. April fand in der Arbeiterkammer Vöcklabruck die 61. Jahreshauptversammlung für das Jahr 2008 statt. Diese, für unseren Verein, wichtigste Veranstaltung des Jahres leidet leider seit Jahren unter Besucherschwund. Das schöne Wetter kann allerdings nicht der alleinige Grund gewesen sein, um die JHV unseres Vereines nicht zu besuchen. Trotz aller Aufrufe, Verlosungen, Filmvorführung und neueste Informationen über unsere Gewässer, werden die Fischer, die sich diese Infos bei der JHV nicht entgehen lassen, immer weniger. Es ist für die Vereinsleitung sehr frustrierend, wenn man trotz aller Bemühungen (Homepage, SAB-Journal, Service) nicht mehr als 250 Leute zur JHV bekommt. Wir glauben, es wäre nicht zuviel verlangt, wenn man sich als Mitglied einmal im Jahr Zeit nimmt und mit seinem Besuch unserem Fischereiverein gegenüber sein Interesse an der Vereinsarbeit zeigt. An dieser Stelle möchten wir uns aber auch bei den Besuchern unserer JHV bedanken, die durch Ihren Besuch dem Verein gegenüber Wertschätzung und Loyalität zeigen.

Vielen Dank und Petri Heil



Taucher am Baggersee Regau

Leider gibt es jetzt auch an einem so kleinen Gewässer wie dem Baggersee in Regau ein Problem mit der immer mehr um sich greifenden Taucherei. Ohne Rücksicht auf die besonders im Frühjahr laichenden Fische werden Neoprenanzug und Taucherbrillen ausgepackt und der Baggersee am Tag und in der Nacht abgetaucht. Na klar, jetzt im Frühjahr ist ja beste Sicht unter Wasser und von den laichenden Hechten, Zandern und Karpfen hat sich ja noch keiner beschwert. Vielleicht sollte man einen Fischanwalt beauftragen, einen Bärenanwalt gibt es ja auch schon. Aber bis es so weit ist, werden wir als Bewirtschafter Mittel und Wege finden, um am Baggersee ähnliche Auswüchse zu verhindern, wie sie am nahen Attersee gang und gäbe sind. Als erste Maßnahme ist jetzt ein Tauchverbot ausgesprochen worden, das wir auch durchsetzen werden. Es ist ja zum Verzweifeln, wenn man ein Zanderprojekt startet, mit Zandern besetzt, Laichhilfen montiert und dann steigen tauchende Zeitgenossen in den See und bringen Unruhe unter die laichenden Fische. Ganz zu schweigen von unseren Lizenznehmern, die jetzt auch an Kleingewässern von Tauchern gestört werden. Abgesehen davon, dass Angler für die Benützung des Fischereirechts eine Lizenzgebühr bezahlen. Von einer Tauchergebühr haben wir allerdings noch nie gehört. Vielleicht meinen diese Herren, ihre Anwesenheit ist Beitrag genug. Und im übrigen möchten wir ja gar nicht wissen, wie es wäre, wenn Taucher einen See für ihr Hobby gepachtet hätten und dann kämen Angler daher.

In diesem Sinne

Petri Heil



Muss das sein?

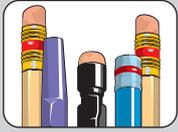
Karpfenbesatz Irrsee 2009

Ergänzend zum Besatzprogramm wurde am 19. Mai folgender Besatz eingebracht:

- 160 kg Karpfen K1 und K2
- 30 kg Schleien S1 und S2

Die Fische waren in einer Topkondition und wurden nach einer genauen Begutachtung mittels Konsortialboot in den Schilfgürteln am Irrsee verteilt. Mit diesem zusätzlichen Besatz stützen wir den guten Bestand an Karpfen und Schleien der sich im Irrsee etabliert hat.





Besatz: Ager Fliegenstrecke Frühjahr 2009

Besetzt wurden:

330 kg Bachforellen – Durchschnittsgewicht ca. 1100 gr.

300 kg Regenbogenforellen – Durchschnittsgewicht ca. 1100 gr.

11 Stk. Huchen – Durchschnittsgewicht ca. 3,5 kg. / Pielachstamm



Frühlingszeit ist Besatzzeit und so wurde am 16.5.2009 der Frühjahrsbesatz von der Fischzucht „Thalhamer Mühle/Bayern“ an der Ager verteilt. Der etwas höhere Wasserstand war optimal für den Frühjahrsbesatz an der Ager. Die Fische von Fischereimeister Karl Kreissig sind weit über die Grenzen Bayerns für die hohe Qualität bekannt und auch in unserem Lande von Bewirtschaftern erstklassiger Forellenreviere begehrt. Besonders die in den Jahren zuvor renaturierten Teilstücke der Ager-Fliegenstrecke wurden bei dieser Besatzaktion speziell berücksichtigt. Es gab ja eine Unzahl neuer Unterstände zu besetzen und unser Bewirtschafter der Ager-Fliegenstrecke, Mag. Roman Moser, und sein seit vielen Jahren bewährtes Helferteam wissen ja ganz genau, wo die wertvollen Besatzfische besetzt werden müssen, um ihnen ein erfolgreiches Abwachsen und Abläichen zu ermöglichen.

**Topqualität
für Topfänge**

Vor dem Besatz kommt aber noch das Umkeschern in die kleineren Transportbehälter. Wassermenge und Sauerstoffgehalt müssen jetzt stimmen. Bei den erfahrenen Mitarbeitern, alles gestandene Fliegenfischer, sitzt natürlich jeder Handgriff und die Forellen wurden schnell und schonend umgeladen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Qualität der Fische geprüft. Die Regenbogenforellen von Karl Kreissig wurden, wie schon berichtet, genetisch untersucht und entstammen einer von nur 5 nicht miteinander verwandten Regenbogenarten Deutschlands. Dieser Stamm dürfte



aus dem Raume Bayerns stammen und zeichnet sich durch einige Vorzüge gegenüber in Teichen aufgezogenen Arten aus. Die Fische wurden in Fließbecken aufgezogen, sind relativ standorttreu und können sich in unserem Revier, wie schon erlebt, selbst reproduzieren.

Die Bachforellen wurden in Bereiche mit höherer Fließgeschwindigkeit (dadurch weniger verschlammte Gewässerabschnitte) und somit größerer Sedimentbewegung gesetzt. Die kräftigen Fische stellten sich sofort gegen die Strömung und begannen flussaufwärts, der Strömungskante entlang, zu wandern. An der Spitzgeraden kann man die starken Gesteinsverschiebungen ja sehr gut beobachten. Nach jedem hohen Wasserstand verändert sich die Flusslandschaft und es entstehen immer wieder neue Gumpen oder Rieselstrecken, an deren Rändern die Bachforellen genügend natürliche Nahrung finden. Und wenn man bedenkt, wie an dieser Stelle, vor der Renaturierung, die Wassermassen der Ager durchgerauscht sind, dann hat sich hier ein echtes Traumrevier für jeden Flugangler entwickelt.



Zum Schluss wurden noch einige größere Huchen im Revier besetzt. Der Huchen hat ja, entgegen so mancher Meinung, als heimische Fischart in der Ager durchaus seine Berechtigung. Auf Grund der verbesserten Lebensbedingungen und auch genügendem Weißfischvorkommen hoffen wir, dass auch in Zukunft einige unserer Lizenznehmer die Möglichkeit haben, einen kapitalen Huchen zu fangen.

Der SAB bedankt sich bei Roman Moser und seinem Team für die gut organisierte Besatzaktion und wünscht für die Saison 2009

Tight Lines!



Pfrillen für den Irrsee 2009

Der, das Seeforellenprojekt am Irrsee begleitende, Besatz mit Pfrillen wurde auch heuer wieder durchgeführt.

Besetzt wurden ca. 35.000 Stück z. T. laichreife Elritzen (Pfrillen).



Irrseepfründl 3 cm

Eine der Hauptaufgaben des Vöcklabrucker Sportanglerbundes ist die Erhaltung der Fischarten in unseren heimischen Gewässern. Die Wiederansiedelung von im Irrsee ursprünglich (autochthon) vorkommenden Fischarten ist daher ein vorrangiges Ziel unserer Besatzstrategie am Zeller/Irrsee. Besatzziel ist, Aufbau eines sich selbst reproduzierenden Elritzenbestandes, diesen zu fördern und zu schützen. Dieser farbenprächtige Kleinfisch aus der großen Familie der Karpfenartigen ist, wir glauben auch aus der Sicht unserer Lizenznehmer, eine große Bereicherung für den Irrsee. Besonders Seeforellen im Jungstadium benötigen und bevorzugen Elritzen als Nahrung. Für den Aufbau einer Seeforellenpopulation sind Elritzen daher

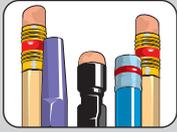


unersetzbar. Leider sind Fressfeinde wie Barsche und, man glaubt es kaum, Wildenten immer vor Ort und schnappen nach jedem Fischchen, das sie erwischen.

Um den Neuankömmlingen eine höhere Überlebensrate zu ermöglichen, wurde der Besatz dieses Mal auf nur einen Bacheinlauf festgelegt. Elritzen sind im Schwarm ja naturgemäß am besten gegen diese Fressfeinde geschützt. Je größer der Schwarm, desto größer die Überlebenschance der einzelnen Individuen. Sichtungen von Pfrillen in der Größe von 6 cm bestätigen einen ersten Besitzerfolg. Wir werden das weitere Aufkommen der Pfrillen sehr genau beobachten und erst in einigen Jahren wird man sehen, ob die Elritze im Irrsee wieder den Platz einnehmen kann, den sie einmal hatte.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil!

Das Besatzprogramm zeigt erste Erfolge



Maränenbesatz am Irrsee

Besetzt wurden 400.000 Stk. Maränenbrütlinge aus eigener Mutterfischhaltung.



Durch die Mutterfischhaltung sind wir endlich in der Lage, unabhängig von allen Einflüssen und ohne Zukauf eigenen und unverfälschten Besatz in unsere Gewässer einzubringen – diese Bemühungen der letzten Jahre sind am Irrsee jetzt, dank der guten Zusammenarbeit mit der Fischzucht Kreuzstein, so weit fortgeschritten, dass es heuer erstmalig gelungen ist, Maränenlaich aus einer so genannten Mutterfischhaltung zu gewinnen. Endlich sind wir in der Lage, eigenen Laich von unseren Irrseemaränen in ausreichender Menge zu gewinnen und auszubrüten. Die Laichfischerei am Irrsee ist damit vorerst nicht mehr notwendig und wird nur noch zur Laichauffrischung angewendet.

In diesen kleinen Teichen am Bundesinstitut Scharfling werden die Irrseemaränen gehalten. Der Vorteil dieser Methode ist, man hat jederzeit, wenn der Reifegrad der Maränen optimal (milchend und rinnend) ist, beide Geschlechter zur Verfügung, um das Abstreifen durchzuführen. Es war ja immer ein Problem beim Laichfischen, entweder nur Milchner oder Rogner zu fangen, oder von beiden zu wenig. Ganz abgesehen vom Arbeitsaufwand, der notwendig war, um mit Probefischzügen zu untersuchen, ob die Maränen schon laichreif waren oder auch, oft genug, eben nicht. Durch die Mutterfischhaltung hat man jetzt von beiden Geschlechtern zur richtigen Zeit genügend Material zur Verfügung. Ein weiterer unschätzbare Vorteil der Mutterfischhaltung ist die Sicherung des Genmaterials des eigenen Maränenstammes.

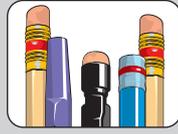
Um die Eier zur künstlichen Erbrütung zu gewinnen, muss man die laichreifen Fische abstreifen. Das heißt, mit mäßigem Druck auf die Bauchhöhle werden die Eier aus der Geschlechtsöffnung gepresst, also abgestreift, in einer Plastikschißel aufgefangen und mit der Milch der männlichen Fische vermischt und dadurch befruchtet. Am besten eignet sich dazu eine Gänsefeder, um die empfindlichen Eier nicht zu verletzen. Nach dem Abstreifen werden die Maränen wieder in den Teich zurückgesetzt. Schnell erholen sich die Laichfische vom anstrengenden Laichvorgang und haben jetzt, bis zur nächsten Laichreife, ein Jahr Zeit, um sich auf ein erneutes Abstreifen vorzubereiten. Bei der ersten Laichabgabe einer Maräne kann es jedoch durch eine eventuelle noch mindere Qualität zu erhöhten Verlusten kommen. Ideal sind daher Laichfische die 2- bis 5-mal ablaichen. Auch hier hat man bei der Mutterfischhaltung die Möglichkeit, nur Topqualität zu verwenden. Bei älteren Tieren nimmt die Qualität der Eier ja leider wieder ab. Große Maränen ab 60 cm oder Fische in den Altersklassen 10+ sind daher für eine sehr gute Laichqualität nicht mehr relevant.

Naturnahe Erbrütung



Pro Glas 200000 Stk. Eier – Eine enorme Menge

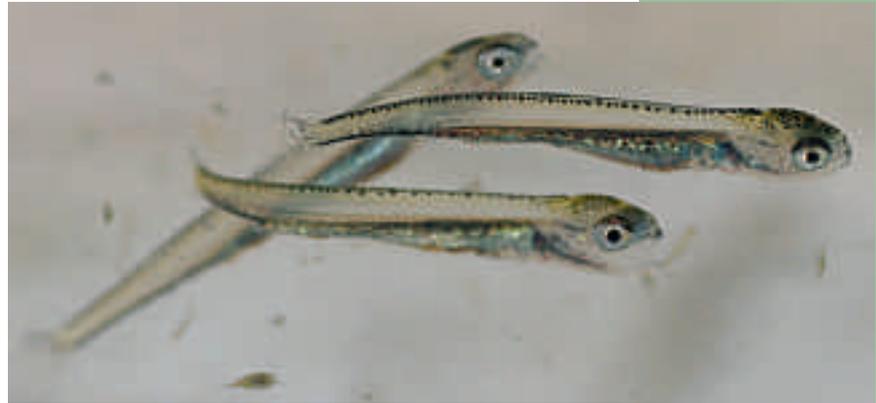
Coregononeier sind nach dem Abstreifen leicht klebrig und müssen daher täglich ein paar Mal umgerührt werden. Auch für diesen Vorgang eignet sich am besten eine lange Gänsefeder. Die befruchteten Eier nehmen in den nächsten Stunden noch Wasser auf, man spricht von Aufquellen. Durch diesen Vorgang vergrößern sich auch das Volumen und die Härte der Eier. Nach einiger Zeit kann das Umrühren durch eine leichte Erhöhung des Wasserdurchflusses ersetzt werden. In Kreuzstein werden die befruchteten Coregononeier in von See oder Bachwasser durchströmten Glasbehältern (Zugergläser) erbrütet. Von Seewasser durchströmt reifen die Eier jetzt dem Schlupf entgegen. Dieser Vorgang dauert ca. 10 Wochen und kann durch Regelung der Wassertemperatur gesteuert werden.



Information & Kommunikation

Idealerweise sollte die Wassertemperatur 7–8 Grad betragen. Die Eier sind durch den von unten kommenden Wasserdruck ständig in Bewegung, verkleben nicht mehr und bekommen ausreichend Sauerstoff. Um Pilzbefall zu vermeiden, müssen abgestorbene oder unbefruchtete Eier mittels eines speziellen (Scharflinger) Eiersaugers entfernt werden. Diese Eier sind für einen geübten Betrachter leicht durch ihre auffällige weiße Haut zu erkennen.

Hier sind sie, die ersten Brütlinge aus der Mutterfischhaltung. Die frisch geschlüpften Fischlarven sind kaum sichtbar, wie kleine Striche zeichnen Sie sich im klaren Wasser ab und nur in Behältern mit hellem Hintergrund kann man die Neankömmlinge etwas genauer beobachten. In der Natur sind diese Larven natürlich sofort die Beute zahlreicher Räuber. Wahrscheinlich gibt es kaum einen Fisch, egal ob Fried- oder Raubfisch, der Coregonenlarven verschmäht, und um diese natürlichen Verluste zu minimieren, werden die Larven zum Teil vorgestreckt. Das Vorstrecken von Coregonen bedeutet nichts anderes,



Planktonfressende Brütlinge

als ein nach dem Schlüpfen durchgeführter Fütterungsprozess, der die Fischlarven auf eine bestimmte Größe wachsen lässt. Diese Umstellung vom Dottersack auf Plankton oder Trockenfutter ist ein kritischer Punkt bei der Aufzucht der Larven und sollte nur von einem erfahrenen Fischereimeister durchgeführt werden. Es gibt Untersuchungen, die besagen, dass ein Besatz mit vorgestreckten Brütlingen einen wesentlich besseren Ertrag ergibt. Man geht davon aus, dass der Ausfall von natürlich im See geschlüpften Coregonenlarven bei 99 % liegt. Mit vorgestreckten Brütlingen sinkt dieser Prozentanteil auf 94 % und dieser Umstand rechtfertigt auch den höheren finanziellen Einsatz für vorgestreckte Maränen. Da man natürlich große Mengen von Plankton zur Aufzucht benötigt, besitzt jede Aufzuchtstation ein mobiles oder, wenn man einen geeigneten Seeauslauf hat, ein stationäres Planktonnetz, um ständig genügend Futter zur Verfügung zu haben.

Tausende Brütlinge stehen jetzt kurz vor dem Besatz. In mit Sauerstoff angereicherten Transportbeuteln werden die Maränen vorbereitet. Vorbereitet heißt auch, dass die Brütlinge an die jeweilige Temperatur der zu besetzenden Gewässer angepasst werden. Entweder passiert das durch langsames Beigeben von Seewasser oder mit durchsichtigen Kunststoffbeuteln, die vor dem Besatz in Seewasser gelagert werden. Ist eine Temperaturangleichung gegeben, so kann die Besatzaktion beginnen. In der Seemitte, weit weg von ihren Fressfeinden, werden die Maränen besetzt.

Da es sich bei Coregonen um Schwarmfische handelt, passiert dieser Vorgang von einem langsam fahrenden Boot. Die Brütlinge sollen ja einen Schwarm bilden und nicht einzeln umherirren. Durch das langsam fahrende Boot haben sie auch keine Gelegenheit, sich unter dem Bootskörper zu verstecken. Jetzt befinden sich die Coregonen endlich in ihrem angestammten Lebensraum. Die Natur hat es so eingerichtet, dass sich jetzt schon ausreichend Plankton im See befindet. Die Maränen finden also bei ihrer Ankunft einen reich gedeckten Tisch vor. Ideale Bedingungen, um gut abzuwachsen und den guten Maränenbestand am Irrsee auch für die Zukunft zu sichern.

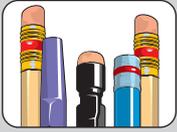
Wir danken dem Team von der Aufzuchtstation rund um FM Kletzl für die gute Zusammenarbeit und Dr. Gassner vom BAW für das geduldige Beantworten unserer Fragen.

Petri Heil

Rudolf Mikstetter



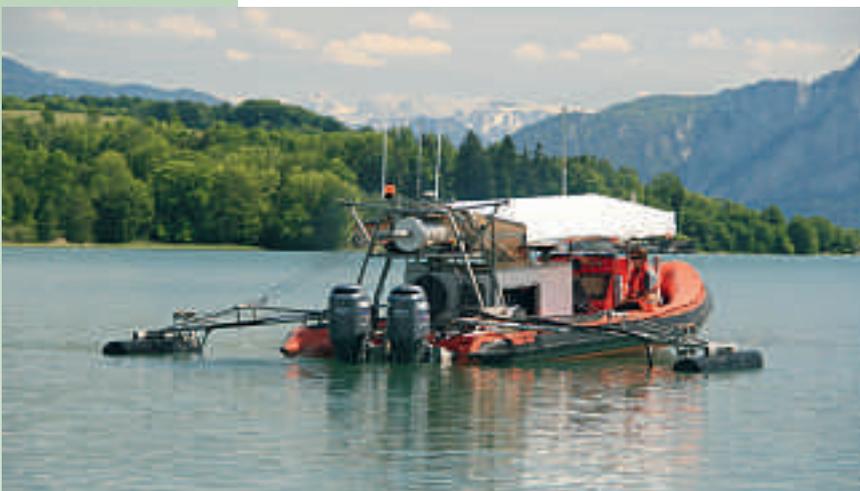
**Eigener
Besatz
bedeutet
Unabhängig-
keit**



Gibt es Öl am Irrsee?

Rohstoffsuche am Irrsee

Die RAG (Rohölaufsuchungsgesellschaft) plant, wie auch auf der Jahreshauptversammlung berichtet, schon seit längerem, eine seismische Erkundung unter dem Becken des Irrsees. Seit Anfang Mai wird, wie jeder Irrseefischer ja schon bemerkt hat, am Irrsee nach Kohlenstoffverbindungen gesucht, die auf Öl- oder Gasvorkommen hinweisen. Diese 3D-seismische Messung wird bevorzugt unter Verwendung des zerstörungsfreien vibrationsseismischen Messverfahrens durchgeführt. Die Messungen beginnen mit vorbereitenden Tätigkeiten wie z. B. Verständigung der lokalen Behörden und Grundeigentümer (nach §149 MINROG kann RAG bei der Behörde auch um

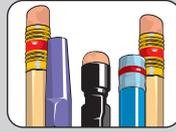


zwangsweise Grundüberlassung ansuchen) sowie Vermessungsarbeiten im Gelände. Das Befahren sensibler Flächen (z. B. Moorflächen) mit dem Bohrgerät (unter Berücksichtigung spezieller Bereifung) ist bei sichtbarer Durchstauung unmöglich. Dies bedeutet, dass die Möglichkeit einer Befahrung jeweils kurzfristig vor Ort abzuklären ist. Am Irrsee war daher, abgesehen von der Zusage des Konsortiums Zeller/Irrsee, auch eine naturschutzrechtliche Bewilligung durch das Land Oberösterreich für den Beginn der seismischen Messungen notwendig.

In den weitaus größten Teilen des Messgebietes kommt die Anregung per VibrolKW zum Einsatz. Nur in Bereichen, in denen infolge eines fehlenden befahrbaren Wegenetzes eine ausreichende Messpunktdichte mittels Vibro nicht erreicht werden kann, ist geplant, Anregungspunkte im Sprengverfahren mit kleinstmöglichen Ladungsmengen zu realisieren. Am Irrsee ist diese Möglichkeit natürlich nur mit speziellen Arbeitsbooten gegeben.

Gemäß dem theoretischen Messraster werden im Abstand von 250 m in Nord-Süd-Richtung Messkabel am Seegrund ausgelegt, an denen die Sensoren (Geophone) angeschlossen werden. Im rechten Winkel zu den Messkabeln werden im Abstand von 250 bzw. 500 m entlang von Ost-West ausgerichteten Traversen Druckwellen angeregt. Die Messkabel werden grundsätzlich von Hand verlegt und die Geophone (Durchmesser 3 cm) über eine ca. 10 cm lange Spitze in den Boden gedrückt. Sämtliche Anregungspunkte werden mittels georeferenziertem GPS verortet.

Am Irrsee können die zuvor eingemessenen Schusspunkte nur mit dem Boot erreicht werden. Hier bietet sich die Erdrakete als nützliches Bohrwerkzeug an. Es handelt sich um einen spitzen Stahlzylinder von etwa einem Meter Länge und ca. 20 mm Durchmesser. Er ist via Luftschlauch (bis zu 200 m) mit einem Kompressor verbunden und arbeitet sich per Verdrängung pneumatisch in die Erdschichten.



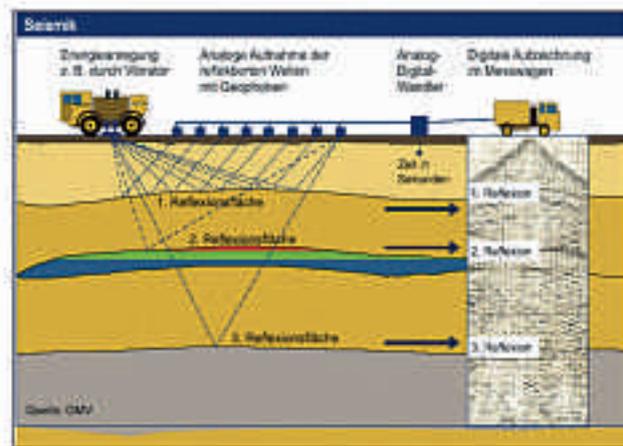
Information & Kommunikation

Je nach geologischen Gegebenheiten können so Bohrungstiefen bis zu 5 m erreicht werden. Wenn die gewünschte Tiefe erreicht ist, kann das Gerät durch Druckumkehr wieder aus der Erdschicht geborgen werden. In den Bohrlöchern wird eine Sprengladung angebracht und gezündet. Die dadurch erzeugte seismische Welle wird durch die Messkabel aufgezeichnet. Nach Abschluss der Messungen werden sowohl die Messkabel als auch die Geophone rückstandslos entfernt. Es entsteht dabei keinerlei bleibende Veränderung der Umwelt. Aber auch am Fischbestand sind keinerlei Schäden oder Folgeerscheinungen zu befürchten. Das war ja die grundlegende Voraussetzung für die Erlaubnis dieser Untersuchung. Ähnliche Untersuchungen im Jahr 2008 am Chiemsee sind damals durch die ansässigen Fischereibeauftragten begleitet worden. Es war zu ermitteln, ob durch die an das Wasser abgegebenen Schallimpulse Kurz- oder Langzeitschäden an vor Ort vorhandenen Fischen auftreten. Der Fischereimeister und ein Tauchteam haben diesen Probestrieb fachwissenschaftlich begleitet und untersucht. Das Ergebnis dieser akribisch durchgeführten Untersuchung ergab, dass weder auf dem Seegrund noch in der engeren oder weiteren Umgebung des „Schusses“ sich betäubte bzw. tote Wildfische oder andere, alterierte Wasserorganismen fanden. Es kam während der Beobachtungsphase in keiner Gruppe zum Auftritt irgendwelcher Krankheitssymptome und zu keinem einzigen Fischverlust. Über die Auswirkungen von Druck- und Schallereignissen auf Süßwasserfische gibt es, zumindest im hiesigen Schrifttum, keine Anhaltspunkte, die eine theoretische Vorausberechnung von Art und Umfang hier ggf. zu erwartender Schäden zugelassen hätten. Das wurde erst deutlich, als am 17. 9. 2008 im Starnberger See vor Niederpöcking in 23 m Wassertiefe ein Torpedo gesprengt werden musste, von dem nicht bekannt war, ob er mit 27 kg (Übungskopf) oder 287 kg TNT (Gefechtskopf) bestückt war. In einem Radius von 3 km wurde vorsichtshalber alles gesperrt bzw. evakuiert. Eine darauf folgende Untersuchung ergab, dass die Sprengung (es war ein Übungskopf) die von einer spontanen Fontänenbildung (geschätzte Höhe: ca. 15 m) begleitet war, in einem Radius von 150 m alle vorhandenen Fische tötete. Im Falle des am Irrsee zu betrachtenden „Luftpulsers“ zeigte sich bei dessen Probestrieb, dass er zwar einen Schallpegel entwickelt, der noch aus fünf Meter Wassertiefe herauf als kurzer, dumpfer Ton wahrnehmbar ist, dass er aber keine Brisanz hat. Wie eine Videodokumentation belegt, rührt der an der Wasseroberfläche über den Puls zu beobachtende 40 cm hohe Schwall ausschließlich von der aus der Tiefe aufsteigenden Luft und er erreicht sein Maximum nicht sofort, sondern erst knapp vier Sekunden nach dem Puls. Es mag unseriös klingen, aber es erinnert an das Platzen eines Luftballons. Wenn Fische oder andere mit einem Schallempfindungsorgan ausgestatteten Wasserorganismen von dem hier in Anwendung gebrachten, seismischen Messsystem überhaupt zu beeindruckt sind, dann lediglich im direkten Umfeld des Impulses für einen Moment des Erschreckens mit anschließender kurzer Flucht. Die im Irrsee durchgeführten seismischen Untersuchungen sind daher aus fischereifachlicher Sicht nur insoweit als Beeinträchtigung anzusehen, als sie durch die Benutzung des Fischereirevieres und durch Auslegung von Messkabeln eine (mit dem Konsortium einvernehmliche) Behinderung der ordnungsgemäßen Fischerei darstellen könnte. Mit ein wenig Rücksicht und Geduld wird es aber hoffentlich zu keinen Problemen mit den ausgelegten Bojen und Kabelflößen kommen. Mit der RAG wurde zusätzlich eine Entschädigung von ca. 30.000 Euro vereinbart, die dem Fischbesatz am Irrsee zugute kommt und daher in letzter Instanz unseren Lizenznehmern.

Noch mehr Bilder und das vollständige Gutachten unter www.sab.at

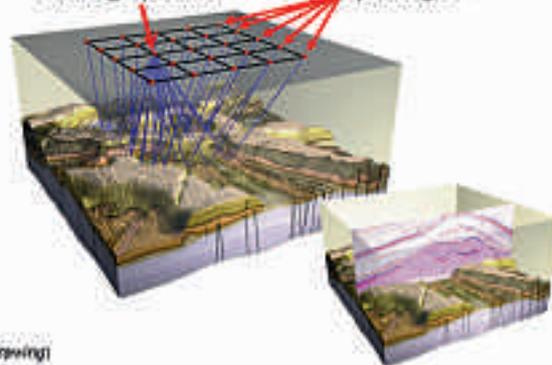
Wir danken der RAG für die gute Information betreffend der am Irrsee stattfindenden Untersuchungen.

Messprinzip



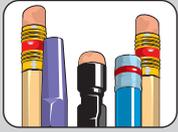
Vibrationen - an der Oberfläche erzeugt - werden an Gesteinsschichten im Untergrund reflektiert und deren Laufzeit an Empfängern gemessen.

Anregepunkt Empfänger



3D Seismik Aufnahmeprinzip: Messraster der Aufnahmeline – senkrecht dazu Anregertrassen

**Keine Gefahr
für den
Fischbestand**



Wir gratulieren unserem Jubilar



Ein sehr schönes Vereinsjubiläum konnte Herr Fritz Schneeweis aus Seewalchen feiern.

Der Beitritt zum Sportanglerbund erfolgte 1949, also im Gründungsjahr unseres Vereines.

60 Jahre SAB Vereinszugehörigkeit. Zu diesem Jubiläum gratulierten unsere Vorstandsmitglieder Übleis Alois und Greil Hans und überreichten im Namen unseres Vereines einen Geschenkkorb, eine Urkunde, das Vereinsabzeichen in Gold und eine Uhr.

Wir gratulieren an dieser Stelle nochmals und wünschen Herrn Schneeweis und seiner Familie für die Zukunft weiterhin viel Glück und Gesundheit!

Fangberichte

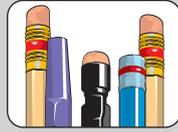
Baggersee Regau

Für Manuel Mayr begann die Hechtseason am Baggersee Regau mit einem Paukenschlag. Mit einem Gummifisch gelang ihm am 1. Mai der Fang von zwei Hechten mit einer Länge von 101 cm und 6 kg, bzw. 82 cm und 4 kg.

Für die Zusendung dieser originellen Aufnahme bedanken wir uns und wünschen weiterhin viel Petri Heil!



Wir gratulieren



Hechtdoublette von Dominik Berger am Attersee

Liebe Kollegen,

anbei darf ich euch zwei Fangfotos vom ersten Wochenende am Attersee senden. Da darf man sich wirklich nicht beklagen. Ich konnte am Freitag und am Sonntag jeweils einen Hecht vom Ufer mit Gummifisch überlisten.

Liebe Grüße Dominik



Hecht am 15. 5. 09
100 cm – 6,75 kg



Hecht am 17. 5. 09
96 cm – 5,5 kg

Herzlichen Dank für die Zusendung der Fangfotos und weiterhin Petri Heil ohne Ende!

Vielen Dank und Petri Heil



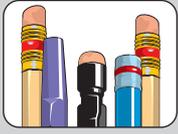
Ohne Fleiß kein Preis

Bei Wind und Wellen ist das Rudern am Irrsee wirklich harte Arbeit. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn man zur besten Hechtzeit nur einem einzigen Schleppangler begegnet. Diese Strapazen vergisst man schnell, wenn man mit einem Biss belohnt wird.

Am 21. Mai 2009 konnte dieser 5-kg-Hecht mit 93 cm mit einem Gummifisch überlistet werden.

Rindberger Stephan, Zell am Moos

Ausdauer, Geduld und Optimismus sind auch am Irrsee der Schlüssel zum Erfolg. Wir gratulieren Herrn Rindberger zu seinem Fang, bedanken uns für das Fangfoto und wünschen ihm noch jede Menge Petri Heil am Irrsee!



Baggersee Regau

Mit der Wathose den Hechten entgegen. Soviel Einsatz wird natürlich belohnt. Dieser schön gezeichnete Hecht ging Auböck Dominik am 3. Mai beim Spinnfischen am Baggersee Regau auf einen Gummifisch. Der Hecht wog 5,5 kg bei einer Länge von 96 cm.

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Petri Heil!

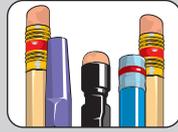


Ager Weißfischstrecke

Da meine Freundin Sandra jetzt auch das Angeln für sich entdeckt hat, musste Sie mir natürlich gleich mal zeigen, wie das so geht! Gekonnt angeködert und ausgeworfen, musste Sie auch nicht lange auf einen heftigen Biss warten, nach ein paar ordentlichen Fluchten und mit weichen Knien konnte Sie dann einen Ihrer ersten Fische landen. Das Ergebnis war eine stramme Regenbogenforelle von 60 cm und 2,3 kg an der Ager-Weiß!

Mario Lahninger

Erstmalig können wir bei unseren Fangberichten eine weibliche Anglerin mit einem tollen Fangerfolg präsentieren. Wir hoffen auf eine Fortsetzung und wünschen dazu weiterhin jede Menge Petri Heil!



Sturmwarnanlage am Irrsee

Vor einigen Jahren wurde am Irrsee eine Sturmwarnanlage, bestehend aus drei Leuchten (Camping Steininger, Strandbad Laiter und Zell am Moos/Unterschwand), eingerichtet. Die Auslösung wurde jetzt neu geregelt: zukünftig schaltet die Landesfeuerwehrzentrale per Funk die Sturmwarnleuchten ein, und zwar bei einer Sturmwarnung des ZAMG-Wetterdienstes ab einer Windgeschwindigkeit von 60 km/h. Zur Überprüfung und Wartung der Sturmwarnanlagen wird jeden Montag um 8 Uhr früh für die Dauer von 3 Min. ein Probealarm geschaltet.



Verhalten im Ernstfall: bei Auslösung der Sturmwarnanlagen ist das Wasser unverzüglich zu verlassen!

Angeln ohne Risiko



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekannt geben**

Adressfeld für Versand

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: M. Berger, DI Stephan Rindberger, D. Auböck,
M. Lahninger, Fa. RAG, J. Greil, R. Mikstetter